

gP Business

gefragte
Persönlichkeiten

Newsletter
der Fakultät
für Wirtschaft



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences

Wintersemester
2014/15

Logistik:
Drogenhandel

Marketing:
Weltraumtourismus

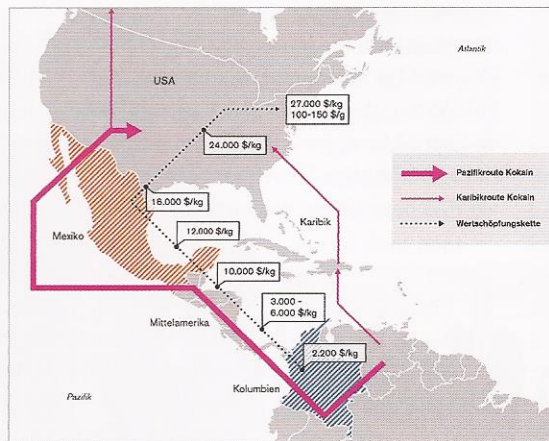
Finance:
Summer School



Praxis

ERSCHRECKEND EINFACH: LOGISTIK IM DROGENHANDEL

Jedes Fach hat seine Trends und Buzzwords. Ein Beispiel: Supra-Adaptivität. Der Begriff steht allgemein für eine extreme Anpassungsfähigkeit. In der Logistik geht es um Lieferketten, die sich sehr schnell an neue Rahmenbedingungen anpassen. Diese können Marktveränderungen, Naturkatastrophen oder politische Ereignisse sein. Im Wahlfach Freak Logistik versuchen die Teilnehmer immer wieder, Sonderfälle der Logistik unter die Lupe zu nehmen. Und dabei machten sie im Sommer eine interessante Entdeckung. Sie fanden ausgerechnet in einem Wirtschaftszweig hochprofessionelle Materialflüsse, der keinerlei Vorbildfunktion hat: im internationalen Drogenhandel. Betrachtet man laut Datenlage der Vereinten Nationen dessen Logistik, dann fällt auf, dass Liefernetze für Drogen erstaunlich



Visualisiert: Illegale Lieferkette.

anpassungsfähig sind. Drogenfunde, Verhaftungen und Beschlagnahmungen scheinen kaum ernsthafte Auswirkungen auf den Drogenmarkt zu haben. Die Lieferkette passt sich blitzschnell wieder an. Was ist das Geheimnis der Kartelle? Sieht man sich den Drogenhandel von

außen an, so scheint er bestens organisiert und zu enormen Innovationen fähig. Die illegalen Versorgungsnetze folgen verhältnismäßig einfachen Regeln, deren Einhaltung gewaltsam sanktioniert wird. Darauf basieren dann so genannte lose gekoppelte Systeme – eine Organisationsform, die im legalen Geschäftsleben immer wieder vergeblich einzuführen versucht wurde. Die digitale Kommunikation der Akteure wird zudem auf ein Minimum reduziert und stark abgeschirmt, um möglichst unentdeckt zu bleiben. Wenngleich die logistischen Erkenntnisse aufschlussreich sind und typische Herausforderungen in Lieferketten zeigen, hat die ausgeklügelte Logistik katastrophale Folgen. Dieser Teil der internationalen Beziehungen ist und bleibt ohne Vorbild.

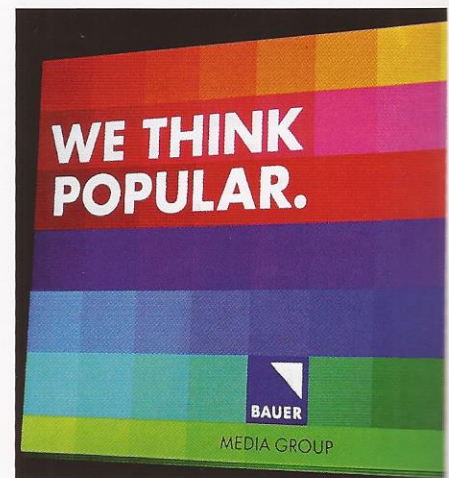
Infos: Prof. Dr. Krupp

FACHEXKURSION: MARKETING-MASTER IN HAMBURG



Diskutiert: Bezahlmodelle bei Zeit Online.

Ein Markenzeichen des Masterstudiengangs Marketing/Vertrieb/Medien ist die Fachexkursion. Sie findet einmal pro Jahr statt und vertieft das Wissenspaket aus dem Hörsaal durch Expertengespräche in Unternehmen. Die konzentrierten Termine gleichen einem Speed-Dating. Im Sommersemester stand wieder Hamburg auf dem Programm. Die Gruppe um Prof. Dr. Sascha Decker (TH Ingolstadt) und Prof. Dr. Manfred Uhl (Hochschule Augsburg) verschaffte sich Einblick in das Corporate Publishing bei der BAUER Media Group, diskutierte über das Verhältnis von Digital zu Print bei ZEIT Online, erfuhr interessante Hintergründe über das Brand-Management bei British American Tobacco, lernte die Vielfalt im E-Commerce bei der Otto Group kennen und sah bei der



Herausforderungen: Digitale Zeitschriften.

comdirect Bank, wie vielfältig Kundenkommunikation sein kann.

Infos: Prof. Dr. Uhl

JAPAN LÄSST GRÜSSEN: KONFEKTIONIERUNG BEI MAN DIESEL & TURBO SE

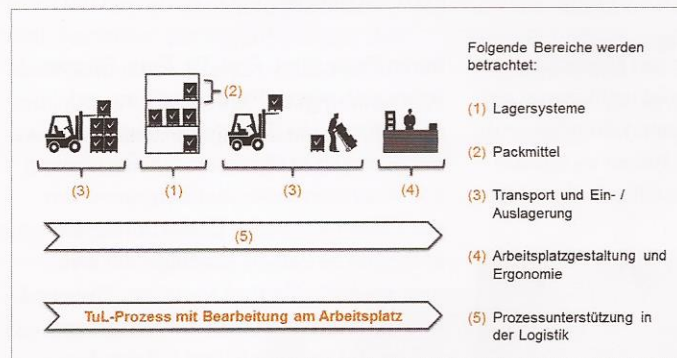
Jedes Produkt hat eine. Ob auf einem Beipackzettel oder auf 10.000 Seiten für den Dieselmotor eines Containerschiffs. Die Gebrauchsanweisung. Doch wer schreibt die Installations-, Wartungs- und Betriebsanleitungen? Wer stellt sie für die Kunden richtig zusammen? MAN Diesel & Turbo SE hat dafür eine eigene Abteilung: Technical Documentation. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist die so genannte Konfektionierung. Dabei werden alle für den Kunden relevanten Dokumente für Installation, Wartung und Betrieb seiner Anlage gesammelt, aufbereitet und geprüft. Mit Unterstützung von **Katharina Macketanz**, Studentin im Programm Master of Applied Research (MAPR) und Prof. Dr. Peter Richard halfen zehn Studierende dabei, den Konfektionierungsprozess zu verbessern. Dazu erfassten sie mit den Experten vor Ort die Prozessabläufe und leiteten erste Handlungsideen ab. Im Verlauf des Projekts stellte das Team auch die ursprünglich aus Japan kommende 5S-Methode vor, mit der sich verhältnismäßig einfach und schnell Erfolge erzielen lassen. Es geht dabei um das systematische Aussortieren (Seiri), Aufräumen (Seiton), Säubern (Seiso) und Sauberhalten (Seiketsu) des Arbeitsplatzes sowie die Disziplin, diese Regeln auch einzuhalten (Shitsuke). In einem Workshop übten Studierende und Mitarbeiter dann gleich die Anwendung. Zum Abschluss des Projekts präsentierten sie ihre Ergebnisse. Fazit: Die Ziele des Projekts – durch eine Prozessanalyse Verschwendungen zu identifizieren und spezifische Lösungsansätze zu erarbeiten, konnten realisiert werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Mitarbeitern der Konfektionierung machte den Erfolg erst möglich und stellte den Auftraggeber letztlich voll zufrieden.

Infos: Profs. Dr. Krupp, Dr. Richard, Dr. Waibel

SIMULANTEN: STUDIERENDE ENTWICKELN DEMONSTRATOREN

Jeder kennt sie aus dem Supermarkt, doch nur wenige wissen genau, wie man sie wirkungsvoll einsetzen kann. Die Rede ist von Barcodes und RFID-Chips. Wer Profi für Materialwirtschaft werden will, muss tief in Prozesse und Technologien einsteigen. Genau dies steht für Studierende des Vertiefungsmoduls Logistik und Supply Chain Management regelmäßig auf dem Programm. Dazu gehört zunächst notwendiges Theoriewissen, beispielsweise über Intralogistik und Arbeitsplatzgestaltung im Unternehmen. Doch dabei bleibt es nicht. Wer die Theorie kennt,

ist in der Praxis noch lange kein Köhner. Dank der Unterstützung durch die Firma **Almert Logistic Intelligence** konnten die Professoren Dr. Michael Krupp, Dr. Peter Richard und Dr. Florian Waibel im Logistiklabor passendes Anschauungsmaterial zur Verfügung stellen. Daraus entwickelten 25 Studierende so genannte praktische Demonstratoren. Sie veranschaulichen die in der Theorie gelernten Inhalte und helfen den Studierenden, die Abläufe im Unternehmen besser verstehen und verbessern zu können. So erweitert sich beispielsweise das Wissen um den innerbetrieblichen



Transport mit Gabelstapler und Supply Train sowie den Einsatz von Barcodes oder RFID-Chips in der Logistik enorm.

Infos:
Profs. Dr. Krupp,
Dr. Richard,
Dr. Waibel

LABOR-TEST: LOGISTIK-PROFIS UNTER SICH

Es war eine Premiere. Zum ersten Mal lud das Team im Kompetenzfeld für Materialwirtschaft und Logistik, kurz KMuL, im Sommer interessierte Unternehmensvertreter in sein Logistik-Labor ein, um über aktuelle Projekte zu diskutieren. Die Gäste erhielten einen Einblick in den druckfrischen dritten Band der Augsburger Arbeitspapiere für Materialwirtschaft. Das von den Masterstudierenden **Anna Pfefferle** und **Frédéric Erben** erstellte Heft präsentiert Methoden und Werkzeuge zur Visualisierung und Optimierung

von Geschäftsprozessen. Es richtet sich sowohl an Praktiker im Betrieb, als auch an Studierende. Aus erster Hand erfahren die Besucher die Ergebnisse aus einem Semesterprojekt bei der Aumüller Aumatic in Thierhaupten.

Die Logistik-Profis erörterten aber auch neue Kooperationsmöglichkeiten. Eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschule sei schließlich nicht nur in Studien- und Beratungsprojekten denkbar, sondern auch in der Forschung.

Infos: Profs. Dr. Krupp,
Dr. Richard und Dr. Waibel

